Ostern Sonntag 5 im LJ A – 18. Mai 2014

Lektionar I/A, 192: Apg 6,1–7; 1 Petr 2,4–9; Joh 14,1–12

Wir versuchen uns im Leben einzurichten, einen Ort für uns zu schaffen, der unser Zuhause ist, unsere Bleibe. Das Wort drückt eine Ursehnsucht des Menschen nach etwas Beständigem aus. Nicht immer unterwegs sein zu müssen, sondern heimkehren und bleiben zu dürfen. Diese Sehnsucht prägt uns und Jesus versucht heute im Evangelium darauf eine Antwort zu geben.

Ich gehe zu meinem Vater um für Euch eine Wohnung zu bereiten; eine Bleibe, könnten wir sagen, eine in der wir ganz und gar sein dürfen und die ganz für uns geschaffen ist. Aus dieser lebendigen Zuversicht auf Gott hin dürfen wir unser Leben gestalten und zu unserem Herrn und Kyrios rufen:

Kyrie

Herr Jesus Christus,
Du bist unser Weg. Kyrie eleison.
Du bist die Wahrheit für uns. Christe eleison.
Durch dich finden wir das Leben. Kyrie eleison.

Gloria * Tagesgebet

Gott, unser Vater,
du hast uns durch deinen Sohn erlöst
und als deine geliebten Kinder angenommen.
Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben,
und schenke ihnen die wahre Freiheit
und das ewige Erbe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Erlöser,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit. AMEN.

Fürbitten

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“, sagt Jesus zu seinen Freunden. Lasst uns zu ihm in den Sorgen, Nöten und Sehnsüchten unserer Zeit rufen:

⇒ In den vielfältigen Chancen und Möglichkeiten
verlieren sich Menschen unserer Tage.
Zeige dich du als Weg, der zu sich selbst und zu Gott führt.

⇒ Kinder und Jugendliche beenden in diesen Wochen eine Schule,
begleite sie auf dem weiteren Weg im Leben
und lass sie die richtigen Entscheidungen treffen.

⇒ Lüge und Halbwahrheiten zerstören Gemeinschaft und Vertrauen.
Hilf allen Menschen ehrlich und vertrauensvoll
miteinander umzugehen
und so Zeichen deiner Nähe in der Welt zu setzen.

⇒ Krankheit und Leid durchkreuzt unsere Lebenswege.
Begleite alle, die anderen helfen in Krankheit, Not und Leid,
besonders auch die Helfer beim Bergwerksunglück in der Türkei
und schenke ihnen Kraft und Zuversicht.

⇒ Wo wir nur Ende sehen, versprichst du uns neues Leben.
Nimm die Verstorbenen auf in deine Pracht
und tröste alle, die trauern.

Wo wir nur Ende sehen, brichst du mit uns auf in eine neue Zukunft. Begleite uns alle mit dieser Zuversicht, heute, alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. AMEN.

Schlussgebet

Barmherziger Gott, höre unser Gebet.
Du hast uns im Sakrament
das Brot des Himmels gegeben,
damit wir an Leib und Seele gesunden.
Gib, dass wir
die Gewohnheiten des alten Menschen ablegen
und als neue Menschen leben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Reinhard A Röhrner
licentiatus philosophiae et theologiae

Fürbitten

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.", sagt Jesus zu seinen Freunden. Lasst uns zu ihm in den Sorgen, Nöten und Sehnsüchten unserer Zeit rufen:

⇒ In den vielfältigen Chancen und Möglichkeiten
verlieren sich Menschen unserer Tage.
Zeige dich du als Weg, der zu sich selbst und zu Gott führt.

⇒ Kinder und Jugendliche beenden in diesen Wochen eine Schule,
begleite sie auf dem weiteren Weg im Leben
und lass sie die richtigen Entscheidungen treffen.

⇒ Lüge und Halbwahrheiten zerstören Gemeinschaft und Vertrauen.
Hilf allen Menschen ehrlich und vertrauensvoll
miteinander umzugehen
und so Zeichen deiner Nähe in der Welt zu setzen.

⇒ Krankheit und Leid durchkreuzt unsere Lebenswege.
Begleite alle, die anderen helfen in Krankheit, Not und Leid,
besonders auch die Helfer beim Bergwerksunglück in der Türkei
und schenke ihnen Kraft und Zuversicht.

⇒ *[nur in der Messe zum Florianifest]*
In den persönlichen Notlagen, bei Unfall und Feuer,
ist es gut gute und effektive Hilfe zu bekommen.
Begleite alle Feuerwehrleute und alle Helfer,
dass sie gut miteinander und zum Wohle der Opfer helfen können.

⇒ Wo wir nur Ende sehen, versprichst du uns neues Leben.
Nimm die Verstorbenen auf in deine Pracht
und tröste alle, die trauern.

Wo wir nur Ende sehen, brichst du mit uns auf in eine neue Zukunft. Begleite uns alle mit dieser Zuversicht, heute, alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. AMEN.

Hinführung zur ersten Lesung: Apg 6,1–7

In der Jerusalemer Urgemeinde
zeigt sich, was überall zu Tage treten kann.
Spannungen zwischen Menschen
unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Standes.
Auch Christen werden davon nicht automatisch verschont,
aber als Gläubige dürfen sie mutig daran gehen,
sie nicht zu verschweigen,
sondern im Geiste Jesu Christi zu lösen:
Im Miteinander

Hinführung zur zweiten Lesung: 1 Petr 2,4–9

Der Glaube an Jesus Christus
kann alles auf den Kopf stellen.
Wer sich darauf einlässt ist berufen
lebendiger Stein in der Kirche zu sein.
Das Priestertum jeder Frau und jedes Mannes
ist untrügliches ein Zeichen und Beleg dafür.
Wo wir Leben und Glauben, ja Kirche gestalten,
geben wir davon Zeugnis.

Reinhard A Röhrner
licentiatus philosophiae et theologiae

Meditation

Ich bin der Weg
und die Wahrheit
und das Leben; (Joh 14,6b)
sagt Jesus zu seinen Freunden.

Im Durcheinander des Lebens,
in den Herausforderungen und Zweifeln,
suche ich einen Weg,
der mein Weg werden kann,
den ich gehen möchte.

In der der Vielfalt
von Meinungen und Möglichkeiten,
von Wort und Gerede
suche ich die Wahrheit,
die leben lässt,
die nicht nur für den Augenblick gilt,
sondern ihre Gültigkeit entfaltet.

Auf meiner Suche
nach Sinn und Erfüllung
suche ich das Leben,
das bleibende und glückende Leben,
das mehr ist als ein schöner Augenblick,
sondern meine Erfüllung ahnen lässt.

⇨ *Reinhard Röhrner*